

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tags vorher

Nr. 20.

Samstag, den 24. Januar 1914.

53. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar.

— Deutscher Reichstag. (Eigener Bericht.)

Der Reichstag hatte heute wieder alle Anzeichen eines großen Tages: Draußen vor den Portalen und drinnen im hell erleuchteten Sitzungssaal und auf den Tribünen das gleiche lebhaftes Treiben. Die Tribünenbesucher, denen es geglikt war, eine Einlaßkarte zu erhalten, hatten bereits lange vor Beginn der Sitzung ihre Plätze eingenommen und harrten mit großer Spannung der Dinge, die sich im Sitzungssaal abspielen würden. Auch die Regierungsestrade begann sich zeitig zu füllen. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, sein Stellvertreter Dr. Delbrück und fast sämtliche übrigen Staatssekretäre sowie der Kriegsminister v. Falkenhayn nahmen nach und nach ihre Plätze ein. Wie bei dem letzten großen Tag vor etwa vier Wochen, so war es auch diesmal wieder das kleine Bogensäßchen Zabern, um das sich heute die Diskussion fast ausschließlich drehte. Punkt 12 Uhr eröffnete Präsident Dr. Kaempf die Sitzung. Der erste Gegenstand, eine Anfrage des Sozialdemokraten Dr. Quast wegen Handels von Giften beantwortete ein Regierungsvertreter kurz dahin, daß schon vor einiger Zeit die Regierung dieser Frage näher getreten sei und sich auch die Erfahrungen im Frankfurter Giftmordprozeß zu nützen machen werde. Dann kamen die von den Sozialdemokraten und den Fortschrittlichen eingebrachten Interpellationen über Zabern an die Reihe. Zur Begründung ihrer Interpellation hatte die äußerste Linke ihren wirkungsvollsten Redner: den Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim, ausgesprochen, der sich auch seiner Aufgabe mit großem Geschick entledigte. Wie vor vier Wochen, so kam es während der Rede Dr. Franks wieder zu solchen Värmiszenen, wie sie das Haus früher wohl noch nie erlebt hat, namentlich als Dr. Frank auf die Telegramme des Kronprinzen zu sprechen kam. Hunderttausende würden, so führte der Redner aus, dadurch (durch die Telegramme) aufgerüttelt, wenn der künftige deutsche Kaiser in intimer Freundschaft stehe mit den Verächtern der Verfassung und den Staatsstreichhebern. Großer Lärm erhob sich bei diesen Worten und mit allen Zeichen des Unwillens blickte der Reichskanzler nach dem Präsidenten hinüber. Dieser schwang die Glocke und ermahnte den Redner, mehr Zurückhaltung in seinen Äußerungen zu üben. Diese tabelnden Worte beantwortete die Linke mit neuem Lärm; auch die Rechte protestierte mit lauten Entrüstungsrufen gegen die Ausführungen Dr. Franks. Als sich nach einiger Zeit der Sturm gelegt hatte, fuhr der Redner mit beifender Schärfe mit seinen Angriffen fort und sagte u. a.: Was von dem Kronprinzen als sein höchstes Soldatenglied gepriesen werde, sei für den größten Teil des Volkes das größte Unglück. Die Thronrede habe zwar festgestellt, daß der Weltfriede gewahrt worden sei, aber zu gleicher Zeit schwärme der künftige Kaiser von einem Reiten in die Schlacht. Während dieser Worte erneuten sich die Värmiszenen links und rechts und vergebens versuchte der Präsident Dr. Kaempf durch energisches Schwingen der Glocke die erregten Gemüter zu besänftigen. Als Dr. Frank schließlich geendet hatte, erhob sich der Reichskanzler und sagte mit lauter und vor Erregung zitternder Stimme: „Meine Herren, ich bin gezwungen, sofort Verwahrung einzulegen gegen die Worte, die der Herr Vortredner mit Bezug auf den deutschen Kronprinzen gebraucht hat. Diese Worte atmen den ganzen Haß der Sozialdemokratie. Hier wurde der Redner stürmisch von der Linken und durch lebhaften Beifall der Rechten unterbrochen. Mit erhobener Stimme fuhr v. Bethmann fort: Den ganzen Haß von jener Seite gegen jeden sozialistischen Geist! Der Herr Vortredner hat behauptet, daß der deutsche Kronprinz in intimer Freundschaft mit Verächtern der Verfassung und mit Staatsstreichhebern stehe, was ich ganz entschieden zurückweisen muß. Auch diese letzten Sätze gingen in dem allgemeinen Lärm fast unter. Unter großer Unruhe und Unaufmerksamkeit des Hauses griff dann der bekannte Strafrechtslehrer v. Visz von der Fortschrittlichen Volkspartei das Wort zur Begründung der zweiten Interpellation. Wie Dr. Frank, so sprach auch dieser Redner etwa einundeinhalb Stunde. Er betonte in seinen Ausführungen, daß es unbedingt notwendig sei eine klare Rechtslage zu schaffen, damit solche Dinge, wie sie sich in Zabern ereignet hätten, nicht wieder vorkommen könnten. Nach diesem Redner erhob sich der Reichskanzler zur Beantwortung der beiden Interpellationen. Was er ausführte, war in der Hauptsache eine Verteidigung des kriegsgerichtlichen Urteils und der Rabinettssordres von 1820 und 1899 und eine Zurückweisung der sozialdemokratischen Angriffe. Er betonte, daß der Kaiser, wie bekannt, eine Nachprüfung

der vielumstrittenen Rabinettssordres angeordnet habe. Er gebe sich, daß sie in einzelnen Punkten der Reichsverfassung widersprächen, so solle eine entsprechende Änderung vorgenommen werden. Die beiden nächsten Redner, der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach und der Führer der Nationalliberalen, Abg. Vassermann billigten im großen und ganzen die Ausführungen des Reichskanzlers und gaben ihrer Genußnahme Ausdruck, daß eine klare Rechtslage geschaffen werden solle. Der konservative Redner, Graf v. Westarp polemisierte gegen die sozialdemokratischen Ausführungen und lehnte namens seiner Fraktion die Erörterung der fortschrittlichen Anträge ab. Ein um 1/6 Uhr gestellter Verfassungsantrag wurde auf Einspruch der Sozialdemokratie abgelehnt. Es nahm dann noch der Reichsparteiler Schulz das Wort. Die Weiterberatung wird morgen bereits um 10 Uhr fortgesetzt.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat die Ostmarkenzulagen, für welche 1,2 Millionen Mark in den Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eingelegt sind, gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittlichen gestrichen.

— Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat laut „Vorwärts“ den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den unter Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit Militärpersonen des aktiven Heeres und der aktiven Marine und die übrigen in § 1 der Militärgerichtsordnung genannten Personen den bürgerlichen Strafgerichtsbarkeiten unterstellt werden.

— Berliner Abendblätter berichten: Als der Kronprinz heute nachmittag 3.10 Uhr im Auto in sein Palais Unter den Linden zurückkehrte, stürzte ein Mann die Rampe hinauf und gelangte bis an den Wagenschlag. Der sofort hinzuspringende Posten packte den Mann und drängte ihn gewaltsam ins Schilderhaus. Der Kronprinz, der sofort mit seinem Adjutanten dem Wagen entstieg, war, beobachtete noch die von zwei sofort herbeigeeilten Schutzleuten vorgenommene Festnahme. Der Mann wurde in die dem Palais gegenüberliegende Hauptwache abgeliefert.

— Der Verband Nassauischer Bürgervereine hat an die beiden Häuser des Landtages erneut eine Eingabe über Herbeiführung des geheimen Wahlrechts bei Kommunalwahlen gerichtet. Zur Begründung wird auf die starken Beeinträchtigungen hingewiesen, die sich eine große Zahl der Wähler bei Kommunalwahlen infolge der öffentlichen Stimmabgabe durch die Ausübung ihres Wahlrechtes stets zuzuziehen pflegt, insbesondere auf die sehr häufig nachfolgende schwere wirtschaftliche Schädigung durch hinterlegene Gegner. Eine gleiche Eingabe hat der „Provinzialverband der hannoverschen Bürgervereine“ an den Landtag gerichtet. Zwischen den beiden genannten Verbänden sowie einer Reihe weiterer deutscher Bürgervereinsverbände sind eben Verhandlungen im Gange, die den Zusammenschluß zu einem „Reichsverbande deutscher Bürgervereine“ bezwecken.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 23. Jan. Der „Petit Parisien“ berichtet, man habe in diplomatischen Kreisen den Eindruck, daß die Inselfrage schließlich in der üblichen Weise geregelt werden dürfte: Griechenland werde der Türkei Chios und Mytilene überlassen unter der Bedingung, daß es für die beiden Inseln, denen Autonomie gewährt werden dürfte, einen Teil der gegenwärtig von Italien besetzten Inseln erhalte.

Wien, 23. Jan. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona: Die provisorische Regierung hat im Einvernehmen mit der internationalen Kontrollkommission demissioniert und die Regierungsgeschäfte der Kontrollkommission übergeben. Auf deren Beschluß bleiben einzelne Ministerien weiter bestehen. Die bisherigen Minister werden, so weit sie im Amt bleiben, die Titel von Generaldirektoren der einzelnen Ressorts führen.

Lokales.

Weilburg, 24. Januar.

— Eine große Anziehungskraft auf das hiesige Publikum übt alljährlich die Generalprobe der Unteroffiziers-Vorschule aus und so war auch gestern Abend wieder der „Saalbau“ vollständig ausverkauft. Es ist aber auch eine zu große Freude, den Jungens zuzusehen, wie sie gewandt und sicher ihre turnerischen Übungen an Barren, Reck und Sprungkästen verrichteten, oder in Theaterstücken, Couplets und ernstlichen Liedern ihre Gewandtheit in anderen weltlichen Dingen bekunden. Der

reiche Beifall, den das Publikum stets spendete, möge den Böglingen ein Ansporn zu weiterem ernstem Streben in ihrer Laufbahn sein.

— Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Weilburg hat in seiner gestrigen Sitzung Theodor Adams, bei der hiesigen Stadtkasse bisher tätig, unter 31 Bewerbern zum Bureaubeamten der Ortskrankenkasse Weilburg gewählt.

— Die Bahn ist vollständig zugefroren und die Polizei hat zur Freude der Schlittschuhläufer ein großes Gebiet an der Au als tragsicher abgesteckt. Wir möchten jedoch ausdrücklich davor warnen sich über die abgegrenzte Fläche hinauszuwagen. Dadurch daß Röhne und Waggernmaschine in den letzten Tagen noch ihren Weg durch die Eisschläche genommen haben, sind ganze Stellen der Bahn nur scheinbar fest zugefroren. Die Verbindung zwischen den Schollen besteht nur aus einer dünnen Eishaut und würde beim Begehen sofort durchbrechen. Eltern mögen daher ihre Kinder streng warnen.

— Der Rodellklub „Taunus“ veranstaltet Sonntag den 25. Januar, mittags 12 Uhr, auf der Nordbahn am großen Feldberg ein Wettrodeln um die Meisterschaft vom Taunus, die von F. Scheuch-Frankfurt zu verteidigen ist. Nachmittags 4 Uhr findet die Fehrsahrt vom Gipfel des Feldbergs nach Falkenstein statt. Meldungen zu beiden Rennen, die für Herren- und Damen-Einsitzer offen sind, werden am Start entgegengenommen.

Provinzielles.

— Wirbela, 24. Jan. Lehrer Baumann ist mit dem 1. April von hier nach Hofheim bei Höchst versetzt. Baumann war als tüchtiger Lehrer hier allgemein beliebt und man sieht ihn daher ungern scheiden.

— Seelbach, 24. Jan. Gestern erhängte sich eine Frau bahier auf dem Speicher ihres Hauses.

— Willmar, 22. Jan. Als Haupttäter bei der Messerstecherei am Montagabend wurde der 20jährige Bäcker H. von hier gestern verhaftet.

— Brandobendorf, 21. Jan. Die jährliche Pachtsumme der hiesigen Gemeindegagd beträgt 6300 Mk. Am Samstag erlegte in Teil 1 Graf Reissenbrock hier einen prächtigen Spießerhirsch und schoß hierbei ebenfalls einen stärkeren an.

— Diez, 22. Jan. Am 17. d. Mts. wurde im hiesigen Forst unter Laub verscharrt ein noch gut erhaltenes Adlerfahrad, Herold 9, Fabriknummer 272 551, mit gebogener Lenkstange und Freilauf und Rücktrittsbremse gefunden. An demselben befindet sich ebenfalls eine noch gut erhaltene Laterne mit einer Kerze. Der Eigentümer des Rades konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Hachenburg, 21. Januar. Hier kamen heute Morgen zwei Schreinergefallen in einen Wortwechsel, worauf einer dem anderen eine Ohrfeige gab. Infolgedessen kam einer der Wunden zu Fall und erlitt einen Verblut. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

— Nassau, 21. Jan. Der Konkurs ist heute morgen über das Vermögen der altbekannten Firma Gebrüder E. u. M. Bach verhängt worden. Die Ursachen lassen sich in der Hauptsache zurückführen auf die Erbauung eines über die Geschäftsverhältnisse in Nassau hinausgehenden Geschäftshauses, auf Verluste durch das hier eingeriffene Vorkriegs- und auf den durch die Hochwasserkatastrophe 1909 im Warenlager erlittenen bedeutenden Schaden. Das Haus war früher gut fundiert.

— Ems, 21. Jan. Die Jahresrechnung der Stadtgemeinde für 1912 wurde in Einnahme auf 1 144 468 Mk. und in Ausgabe auf 1 114 726 Mk. festgestellt. Das städtische Wasserwerk erzielte bei einer Einnahme von 75 321 Mk. einen Überschuf von 16 131 Mk., während der Schlachthof bei einer Einnahme von 37 105 Mk. einen Zuschuf von 1051 Mk. erforderte. Zum Kanalisations- und Klärwerk mußte die Stadt bei einer Einnahme von 63 847 Mk. einen Zuschuf von 4326 Mk. leisten.

Vermischtes.

— Steindorf, 23. Jan. Der Bergmann Heinrich Feht von hier war gestern auf der Grube „Schlagfah“ bei Oberbiel mit dem Versehen eines Schachtes beschäftigt, als dieser gegen 2 Uhr nachmittags zusammenstürzte und den Feht unter sich begrub. Nach langer, schwerer Arbeit gelang es heute nacht 12 Uhr den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage noch lebend zu befreien. Bei dem Zusammenbruch hatten sich mehrere Balken gestellt und so die nachstehenden Erdmassen etwas zurückgehalten, sonst hätte eine Frau mit 9 Kindern um den Gatten und Vater Trauer anlegen müssen.

* Heidelberg, 23. Jan. Vergangene Nacht ist im Alter von 73 Jahren der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant v. Winning, Ehrenbürger der Stadt Heidelberg, gestorben. Winning, der aus Glogau stammte, nahm an den Kriegen von 1866 und 1870 teil, wurde im deutsch-französischen Krieg zunächst leicht und während der Belagerung von Paris am 19. Januar im Kampfe um den Mont Valerien schwer verwundet. Wegen seiner im Feldzuge bewiesenen Tapferkeit wurde ihm das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen. Am 18. April 1895 schied er unter Verleihung des Titels eines Generalleutnants aus dem aktiven Dienst und lebte seitdem in Heidelberg, wo er sich im öffentlichen Leben eifrig betätigte. Er war Ehrenmitglied des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz.

* Essen, 23. Jan. In der Gemeinde Vortrop verwendete die 10jährige Tochter eines Bergmanns beim Feueranzünden Petroleum. Eine aus dem Ofen schlagende Flamme entzündete das Bett, in welchem zwei kleine Geschwister des Mädchens lagen. Die beiden Kinder verbrannten. Der zu Hilfe eilende Vater erlitt schwere Brandwunden.

* Berlin, 22. Jan. In einem westlichen Vorort Berlins wurde ein Zivilingenieur wegen Spionageverdachts verhaftet. Er wird beschuldigt, Patente, die als Staatsgeheimnis anzusehen waren, fremden Mächten zum Kauf angeboten zu haben.

* Berlin, 23. Jan. Nachrichten aus dem Hochwassergebiet zufolge stehen in dem Kreise Köbeln allein 17 000 bis 18 000 Morgen Land noch unter Wasser, das mit dickem Eis bedeckt ist. Darunter befinden sich etwa 15 000 Morgen am Jamunder See und über 1000 Morgen bei Plenshagen. An der Ostseeküste von Hinterpommern hat eine ganze Reihe von Gemeinden teils durch den Abbruch der Ufer, teils durch Fortspülung bei der Sturmflut ganz bedeutende Verluste an Land und Häusern zu beklagen.

* Berlin, 23. Jan. Der Mann, der heute Nachmittag hinter dem Automobil des Kronprinzen herlief, ist der 1887 zu Kolmar geborene Schneider Salomon. Da er den Eindruck eines Geisteskranken machte, wurde er auf der Polizeiwache von dem zuständigen Kreisarzt untersucht. In seinen konfusem Reden behauptet der Gisterte, ein Bruder des Kronprinzen zu sein, den er um Unterstützung für seinen Lebensunterhalt bitten wollte.

* Kiel, 22. Januar. Die auf der Vulkanwerft in Stettin für die griechische Marine erbauten sechs Torpedoboote treten heute vormittag nach einem mehrtägigen Aufenthalt im hiesigen Hafen die Ausreise nach den griechischen Gewässern durch den Kaiser Wilhelm-Kanal an. Die Kommandanten der Torpedoboote wurden gestern nachmittag von dem Generalinspektor der Marine, dem Prinzen Heinrich, empfangen.

* Rom, 23. Jan. Die „Tribuna“ meldet aus Syrakus: Eine Gruppe von Matrosen des deutschen Schulkreuzers „Panja“, die nach einem Ausflug an Bord des Schiffes zurückkehren wollten, fanden kein Boot mehr im Hafen und waren gezwungen, die Nacht über in den öffentlichen Anlagen der Stadt zu verbringen. Sie verübten dort allerlei Unfug, demolierten Säulen und Gartenfiguren und richteten trotz des Einspruchs der Wächter die Gärten übel zu. Gegen den Kommandanten des Schiffes ist Anzeige erstattet worden.

* London, 23. Jan. Unter unendlichen Schwierigkeiten wurde gestern nachmittag mit der Hebung des Unterseeboots „A 7“ begonnen. Das Wetter war rau und stürmisch. Trotzdem stiegen Taucher hinab und fanden das Schiff senkrecht hochstehend, mit dem Hinterteil tief in den Sand geböhrt.

* London, 23. Jan. Hier sind mehrere Streikbewegungen ausgebrochen, die sich weiter auszudehnen drohen. Es sind über 7000 Kohlenträger ausständig, sobald bei der großen Kälte viele Leute von dem Streik betroffen werden. Wie gewöhnlich leiden die Armen am meisten. Der Kohlenpreis stieg gestern auf 45 Mark die Tonne. Weiter droht ein großer Streik im Baugewerbe, der 50 000 Mann zum Feiern bringen kann, falls die Einigungsverhandlungen scheitern.

* Petersburg, 23. Jan. Der russische Gardeleutnant von Kolsakoff hat einen dreifachen Mord unter besonders tragischen Umständen begangen. Er befand sich mit mehreren Freunden und Freundinnen in einem Cafe und ließ die im Lokal konzertierende Zigeunerkapelle auf eigene Rechnung mehrere Stunden lang spielen. Eine Zigeunerin, in die er sich verliebt hatte, verfolgte er unaufhörlich mit Liebesanträgen. Als der Vater des Mädchens sich dies verbat, schloß der Leutnant ihn ohne weiteres nieder und verlegte das junge Mädchen gleichfalls durch mehrere Revolvererschüsse. Auch auf die anderen Zigeuner, die auf ihn einströmten, feuerte er Schüsse ab, tötete einen von ihnen und verlegte zwei andere. Der Leutnant wurde verhaftet.

* Petersburg, 22. Jan. Am heutigen Jahrestag der blutigen Unterdrückung der Arbeiterproression vom Jahre 1905 feiern über 100 000 Arbeiter hiesiger Fabriken. In den Vorstädten erfolgen zahlreiche Kundgebungen. Obwohl die Polizei den Arbeitern den Zutritt zum Stadtzentrum verwehrt und selbst die Wagen der Straßenbahn peinlich säuberte, sammelte sich auf dem Newski-Prospekt doch eine demonstrierende Menge an, die aber ohne ernste Zwischenfälle zerstreut wurde. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. — Auch in Riga streiken zahlreiche Arbeiter.

* New-York, 23. Jan. Ein amerikanischer Multimillionär, der nicht genannt sein will, hat eine Summe von 75 Millionen Dollars ausgeworfen, um allen amerikanischen Hospitälern 5 Gramm Radium zu verschaffen, die ausschließlich zur Behandlung von Krebskranken dienen sollen. Der Präsident der Gesellschaft zur Erzeugung chemischer Produkte, Fannery, teilte gestern die hochherzige Stiftung der Mineralkommission des Repräsentantenhauses mit und erklärte, daß der Stifter weder Carnegie noch Rockefeller sei. — Das Radium wird aus den radiumhaltigen Werken von Colorado gewonnen.

Der Preis eines Gramms Radium beläuft sich ungefähr auf 100 000 Dollar. In 5 Jahren hofft man soviel Radium gewonnen zu haben, daß man dem Willen des Stifters gerecht werden kann. Die zu gewinnende Menge beträgt ungefähr 200 Gramm.

* Johannesburg, 22. Jan. Die Stunde, zu der unter dem Kriegsrecht alle Personen, die keine Erlaubnisscheine besaßen, zu Hause sein mußten, wurde von 8 auf 10 Uhr abends verschoben. Die Beschränkungen für den Fuhrverkehr wurden aufgehoben. Falls sich die Lage weiter bessert, dürfen auch die Gastwirtschaften am Montag wieder öffnen. Die Maßnahmen gelten für das ganze Randgebiet mit Ausnahme von Venoni.

Luftschiffahrt

Helgoland, 22. Januar. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“, das die Reichsdienstflotte führte, flog heute vormittag über Helgoland und warf Post ab. Nachdem es eine Zeit lang über der Insel gekreuzt hatte, nahm es den Kurs auf Cuxhaven und schlug nach einer Fahrt von 10 Minuten die Richtung auf Sylt ein.

Wochenübersicht.

Allerhand von hier und da in unverantwortlichen Versen.

Märchen sprach mal: „Ni hinieden — ist der arge Mensch zufrieden!“ — Ach, wie ist das Wort so wahr — wieder wird es offenbar. — Statt daß wir uns fürchtbar freuen — mit dem Lichte, unsern neuen — mit der Elektrizität — jetzt das Nörgeln los schon geht. — hier und da spricht man, o Graus — schon das Mißtrauensvotum aus. — Denn es heißt: an mancher Stelle, — fehlt es an der nötigen Helle, — da streift schon seit vor'm Jahr — das Elektrisch ganz und gar — ernstlich aus gewissen Gründen! — Bei der Langass' sei's zu finden. — „Nörgler“ mit ner neuen Birnen — wird besänftigt Guer Birnen!

Weiter ist man desperat — über diesen Kältegrad. — So viel ist nicht sehr willkommen — und wird übel drum genommen, — wohingegen sicher zwar — dieses gänzlich undankbar. — Drang in Lönen, nicht in wilden — zu den himmlischen Gefilden — nach der Eisbahn Guer Schrei, — daß man eine bring' herbei? — Zwar sei „dru ten“ was geschafft, — aber doch nur mangelhaft, — und so mancher Schreibebrief — rührt' den alten Petrus tief. — Auch der Schlittschuhhändler Stöhnen — rührt ihn ebenfalls zu Tränen, — daß er schafft stink bereits — eine Eisbahn seinerseits. — Eine sehr geäu'm'ge Bahn: — unsre gute, sanfte Bahn. — Ohne Kält' war dies kaum möglich, — darum tut jetzt nicht so kläglich. — Laßt die nörgligen Beschwerden, — leicht könnt's noch zu Wasser werden — eh' die Polizei erlaubt, — das „Betreten“ überhaupt. — Und auch weiter: Laßt dem Brauer, — dem das Leben wird so sauer, — der nicht durchzukommen weiß, — laßt ihm wenigstens das Eis! — Laßt's ihn schaufeln, laßt's ihn baden — und in Ei' in Keller packen. — Märchen meint: es war kein Spaß, — denn es ist so kalt und naß.

Jeder freut sich, wenn er kriegt, — was ihm sehr am Herzen liegt. — Auch Luise, die von Belgien — kann von neuem wieder schwelgen, — denn sie ist jetzt wieder kregel, — wenn bei ihr auch in der Regel — ein Willkürchen fürchtbar rasch — schwindet aus der losen Tusch'. — Na, vielleicht macht sie Ersparnis — jetzt, gewisigst durch Ersparnis! — Manchem ist dies völlig schnuppe — aber eine Mehlsuppe — weckt Gefühle ihm, erhaben! — Zeigst sieht man ihn schon traben — nach dem Ort, wo in der Früh' — schon im Tod ein Schweinchen schrie — und sich ganz verzweifelt wehrte, — weil man es zur Wurst beehrte, — weil den Mörder keine Schinken — rötlich, rund und saftig dünken, — lieblich und von feinsten Art, — und sein Speck so weiß und zart. — Mancher schreit' da, wie man hörte — Hindernis nicht und Beschwerde. — Glänzt der Mond am Himmelzelt — hat er schon sich eingestellt. — Und derweil die Würstchen schmelzen — tät er dicht daneben sitzen, — still bewundernd Speck und Schinken — die bereits im Salze blinken, — bis das große Ziel erreicht, — was ein sanftes Luisechen zeigt. — Dieses kennt des Meisters Ohr! — Aus dem Würstlein kommt's hervor, — wenn er lachte prälend drückt! — „Gar“, so spricht er dann entzückt. — Und wenn alles so erlebigt, wird der Gast zu Tisch genötigt, — schlürft nun mit Anerkennung — dieses, was wir „Wurstsupp“ nennen. — Weißfleisch gib's noch, Wurst von Leber, — und ist dann der edle Geber — ganz besonders recht splendid — gibt er noch verschiedenes mit — für die Kinderchen, die lieben. — Bald drauf heißt's: nach Hause schied'n! — Gott sei Dank: des Mondes Licht — leuchtet — und man strahlt nicht! — Ist b'schwerlich auch der Gano, — man verflucht ihn durch Gesang — und schwelgt ganz im Wohlgefühl — bis man endlich dann am Ziele — voll von Lobespruch und Dank! — Märchen spricht hier frei und frank: — „Wohlzum und mitzuteilen — sollte jeder sich beeilen. — Jeder wirke so zum Besten, — denn mit solchen Wurstsuppfeiten — wird die Freundschaft warm erhalten — und wird nicht so leicht erkalten.

Auch mit unserm Militär — wächst die Freundschaft mehr und mehr. — Allezeit hat's zwar besessen — liebevolle Jateressen, — die in's Ungemeßne steigen — oft. Dies tät der Zuspruch zeigen, — der bei Kaisers Wiegenfeier — Probe gestern ungeheuer. — Ach, in drangvoll und in grauen — voller Enge kommt man schauen — viele hundert Köpfe blicken — nach der Bühne voll Entzück'n. — Murmelnd geht es durch die Reihn — will noch einer spät hinein, — weil drin laut der Eintrittskarte — seiner noch ein Plätzchen harrte. — Ja, bei solchen Festlichkeiten — komme jeder hübsch betzeiten — Erörung gib's sonst und Verdruß — merk Dir's — Märchen Oculus.

Letzte Nachrichten.

Halle, 24. Jan. Bei der fürstlich Stolberg-wernigerodischen Kammereasse zu Ilfeld wurde ein Fehlbetrag von 150 000 Mark festgestellt. Der flüchtige Forstassistent Voss, ein geborener Schöneberger, hat sich der Unterschlagung schuldig gemacht. Auf die Ergreifung des Desfrudenten ist eine Belohnung 1000 Mark ausgesetzt.

New-York, 24. Jan. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine Automobilbande zu verhaften, die in der letzten Zeit den Schrecken aller Automobilbesitzer bildete. Sie verstanden es in geschickter Weise, die Garagen aufzubrechen und die Automobile durch Vorfahren völlig unkenntlich machen. Der Wert der in den letzten Jahren gestohlenen Automobile wird auf über 7 Millionen Dollars geschätzt. Der Führer der Diebesbande, ein gewisser Rudy, war bereits vor einiger Zeit verhaftet worden. Er hatte ein junges Mädchen zu entführen versucht, worauf seine Geliebte nunmehr aus Rache die ganze Bande bei der Polizei anzeigte.

Spielplan des Stadt-Theaters in Gießen.

Direktion: Hermann Steingötte.

Sonntag den 25. Januar, nachm. halb 4 Uhr: „Die Jarin“. Schauspiel von Melchior Venggel und V. Viro. Abends halb 8 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Königl. Bayer. Hofchauspielers Konrad Dreher. „Jägerblut“. Volksstück von Benno Rauchenegger. — Dienstag den 27. Januar, nachm. halb 4 Uhr: „Die Humboldtianer“. Historisches Schauspiel von Reinhard Strecker. Abends halb 8 Uhr: Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Richard Wagner, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116. Hierauf: „Krieg im Frieden“. — Mittwoch den 28. Januar, ab. 7 Uhr: „Filmzauber“. Posse mit Gesang von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. — Freitag den 30. Jan., abends 8 Uhr: „Die Journalisten“. Lustspiel von Freitag.

Geben Sie Ihren Kindern

zum Abendbrot einen Teller Maggi's Hafer-suppe, Gemüse, Reis oder Griesuppe. Das ist bequemer als nur kalte Kost. Aber Maggi's Suppen müssen es sein.

Selbst die beste Sparkasse kann keine höheren Zinsen geben als eine fruchtige Thomasmehldüngung in diesem Frühjahr zu Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Niederschläge ein genügender Vorrat Winterfeuchtigkeit im Boden angesammelt hat, der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphorsäuremengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verstärkung der Thomasmehldüngung von 400 kg auf 100 kg pro Hektar erntet Herr Guttsbesitzer Emil Hemmann in Niederpöllnitz auf mildem Lehmboden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 740 kg Hafertörner mehr. Die Verstärkung der Thomasmehldüngung um 600 kg kostete rund 31 Mark, brachte aber pro Hektar einen Mehrertrag im Werte von über 130 Mark, also eine Verzinsung von 320 %.

Müllers

palmitin

Seifenpulver

ersetzt Rasenbleiche.

Überall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant:

Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Bekanntmachung.

Wir haben eine Strecke der Eisdecke der Lahn an den Wiesen der Au entlang zum Schlittschuhlaufen zu gelassen und diese, mit Draht und Strohweiden versehen, abgegrenzt. Die Eisdecke darf über die Abgrenzung hinaus nicht betreten werden.

Der Zugang zur Schlittschuhbahn erfolgt von der Wiese am Ruderhaus aus. Vom Gehärd her kann vorläufig die Eisdecke nicht betreten werden, da stellenweise das Eis noch nicht tragfähig ist.

Den Anordnungen der Polizeibeamten, sowie des Bademeisters Deuster, der die Schlittschuhbahn in Ordnung hält, ist Folge zu leisten.

Weilburg, den 24. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen für h. obiges Plakat kenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3¼ Pfg. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Quittungs-Bücher für Invalidenkarten
H. Zipper's Buchhandlung, G. m. b. H.

Koche mit Knorr

Montag: Knorr-Grünkernsuppe
 Dienstag: " Reissuppe
 Mittwoch: Knorr-Gierriebelesuppe
 Donnerstag: " Blumenkohl- und
 Freitag: Knorr-Hausmachersuppe
 Sonnabend: " Frankfurter- und
 Sonntag: Knorr-Königin- und

48 Sorten Knorr-Suppen
 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Sonntag, den 25. Januar
 Noch trocken, doch zeitweise etwas wolfig, allmähliche
 Milderung des Frostes.

Die noch vorrätigen

Belze

kaufen Sie jetzt

enorm billig

Besonders mache auf einen Posten

echter Stunksfragen

aufmerksam die

ganz außerordentlich preiswert

verkauft.

J. C. Jessel

Hoflieferant
 Mauer-
 straße 4.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 29. d. Mts., vormittags 10
 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindefeld
 Distrikt 15 und 16 „Münzberg“, 11a und 11b „Platt“
 zur Versteigerung:

- 4 Eichenstämme von 2,60 Fstm.,
- 2 Kiefernstämme von 1,11 Fstm.,
- 6 Rm. eichen Scheit und Knüppel,
- 371 " buche " " "
- 8 " birken " " "
- 3 " Nadelholz-Knüppel,
- 38 " Reiser-Knüppel und
- 1960 Stück Wellen.

Anfang Distrikt 16 „Münzberg“.
 Waldhausen, den 22. Januar 1914.

Kolb, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag den 27. Januar d. J., vormittags
 10 Uhr anfangend, kommen aus dem Distrikt Unter-
 saulweidenkopf zur Versteigerung:

- 19 Rm. Eichen-Scheit und Knüppel,
- 190 Stück Eichen-Wellen,
- 59 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 1675 Stück Buchen-Wellen,
- 34 Rm. Scheit und Knüppel anderes Laubholz
- 200 Stück andere Laubholz-Wellen.

Waldhausen, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
 Virf.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar d. J., mittags 1 Uhr,
 kommen im hiesigen Gemeindefeld Distrikt 1 Fischers-
 heid zur Versteigerung:

5975 Buchenwellen.

Waldhausen, den 24. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Empfehle für Sonntag:
 Blumen-Rosen-Winterkohl,
 Spinat, Rot- u. Weißkraut,
 Kürbis, roten, gelben Rüben,
 Schwarzwurzel, Sauerkraut
 Pfd. 8 Pf., Feld- u. Endivien-
 salat, in selbstgelegte saure
 Fische, Röllmöpfe, Bismarck-
 Salat, Lachsringe, in Hief.
 u. Makrelenbückinge, alles
 frisch eingetroffen.
 J. Wolf, Marktstr. 18.

Millionen

gegen Husten

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
 Krampf- und Keuchhusten

Kaiser-Brust- Caramellen

mit den 3 Tannen

6100 not. begl. Zeugnisse von
 Aerzten u. Privaten ver-
 bürgen den sicheren Erfolg
 Außerst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben
 in Weiburg bei G. Sommer, Amts-
 apoth. z. Löwen, Aug. Sahn, Peter
 Schwing, W. Baurhenn, A.
 Biers in Weier, M. Kleinewitz
 Nachf. Gg. Bann in Braunfels,
 A. Beller in Löhndorf, S. Harrach
 in Merenberg, W. J. Graubner
 2r in Weibach.

Freundl. Wohnung

2 Zimmer Küche u. Zubehör
 sof. bill. zu vermieten. Näh.
 bei Chr. Ackermann jr.

Bei Drüsen, Scropheln,
 Blutmot, Hautausschlag, Engl.
 Krankheit, Hals-, Lungen-Krank-
 heiten, Husten, empfehle meinen
Labusen's Lebertran

Marke „Jodella“

Der wirksamste und beliebteste
 Lebertran. Gern genommen und
 leicht zu vertragen. Preis: Mk.
 2.30 und 4.60. Achten Sie auf
 das Schutzwort „Jodella“.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Labusen
 in Bremen.

Frisch zu haben in Weiburg: Engel-
 und Löwen-Apotheke, sowie in den
 Apotheken in Mengerskirchen und
 Obertiefenbach.

Bös

sind alle Arten von Hautunreinig-
 keiten und Hautausschläge, wie Mitesser,
 Pickeln, Blüthen, Gesichtsröte usw.
 Daher gebrauchen Sie die echt
Stoddenpferd-

Carbol-Teerschwefelseife
 von Bergmann u. Co., Nabeul
 a St. 50 Pfg. zu haben in der Engel-
 Apoth. u. Löwen-Apoth. in Weiburg

Fast neues erstklassiges
Pianino
 modern, nußbaum, billig
 zu verkaufen.

Pianosorte-Fabrik
Wilhelm Arnold,
 hgl. bager. Hof., Aschaffenburg.

Mein Geschäft in Installation
 und Maschinen-Reparatur,
Althäuser Weg Nr. 5
 habe ich wieder aufgegeben.

Carl Müller.

Suche für Sonntag, 25., Montag, 26., Dienstag,
 27. und Donnerstag, 29. Januar

einige gewandte saubere Mädchen
 gegen gute Belohnung als Aushilfe zum Servieren.
 Waldus, „Weilburger Saalbau“.

Bekanntmachung.

Die am 22. Januar d. J. abgehaltene Stamm- und
 Stangenholzversteigerung hat die Genehmigung erhalten.
 Waldhausen, 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister. Virf.

Heute nachmittag um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft nach kurzer,
 aber schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende
 Mutter

Charlotte Gropius, geb. Fritze

im Alter von 65 Jahren.

Professor Richard Gropius, Hauptmann d. L. a. D.,
 Martha Gropius.
 Helene Gropius.
 Friedrich Gropius.
 Hans Gropius, Kapitänleutnant.

Weilburg, den 23. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Jan., nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Soeben eingetroffen:

die ersten Frühjahrs-Neuheiten

fertiger

Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider

weiss, schwarz und farbig, in reiner
 Wolle u. in reizenden Fassons v. M. **13.50** an

J. Pfeffer - Giessen

PIANINOS - FLÜGEL - HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Faurich, Hoffberg, Kuhse
 Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste
 Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten

(2-12 Mark monatlich) bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle
 Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos — Pianola —
 Phonola. — Wette-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91.

Oberförsterei Johannsburg.

Donnerstag den 29. Januar 1914, morgens
 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, kommt in der Wirtschaft Blum zu Dill-
 hausen aus Schußbezirk Dillhausen, Distrikte: 59
 (Eppsteinskopf), 61 u. 63 (Kahlenbergkopf) und Schuß-
 bezirk Kahlenberg, Distrikt 73 (Weisenstall) zum Verkauf:
 Eichen: 33 Stangen 1r Kl., 25 rm Nußscheit und
 Knüppel (2,4 m lang), 130 rm Scheit u. Knüppel, 21,25
 Hdr. Wellen. Buchen: 32 rm Nußscheit, 510 rm
 Scheit u. Knüppel, 57,90 Hdr. Wellen. And. Laub-
 holz: 2 rm Scheit. Nadelholz: 55 Stück Stangen
 1r bis 3r Klasse, 13 rm Scheit und Knüppel.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 4. Februar d. J., vormittags
 11 Uhr anfangend, kommt in hiesigem Gemeindefeld
 Distrikt 10b „Langegrund“ nachstehendes Holz zur Ver-
 steigerung:

119 Stück Eichen-Stämme mit 147 Festm.,

darunter befinden sich Stämme bis zu 118 cm Durch-
 messer und 5,69 Fstm. Gehalt.

Dietenhäusen, den 21. Januar 1914.

Itter, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. Januar d. J., vormittags
 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld
 Distrikt Markt 11b und c zur Versteigerung:

- 58 Nadelholzstämme von 14,50 Fstm.,
- 21 Stangen 1r bis 3r Klasse,
- 121 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 2700 Wellen.

Eifershausen, den 22. Januar 1914.

Bernhardt, Bürgermeister.

Total-Ausverkauf wegen Erbauseinandersetzung.

Erbauseinandersetzung halber soll das seit mehr als 100 Jahre bestehende

**Tuch-, Manufaktur-, Weisswaren-
:: und Ausstattungs-Geschäft ::**

der Firma

L. Herz Söhne

in Weilburg a. d. Lahn

vollständig ausverkauft werden.

Sämtlich vorhandene und die für die bevorstehenden Frühjahrs- und Sommermonate bereits bestellten, demnächst eingehenden

» » » » **Neuheiten** « « « «

sollen **von Sonnabend den 10. Januar ab zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft** werden.

*Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf
guter und reeller Warengattungen aller Art.*

Die Ausverkaufs-Preise, in deutlich sichtbaren Zahlen, verstehen sich rein netto gegen Barzahlung.

Bekanntmachung.

Durch unseren Betriebsleiter ist festgestellt worden, daß an Privatanlagen von nicht zugelassenen Installateuren, sowie von anderen Gewerbetreibenden und von berufslosen jungen Leuten Installationserweiterungen ausgeführt worden sind, welche nicht den Verbandsvorschriften Deutscher Elektrotechniker entsprechen.

Wir warnen daher dringend vor der Ausführung solcher Arbeiten durch Unberufene und ersuchen die vorstehend in Frage kommenden Installationen von den zugelassenen Installateuren ordnungsgemäß herstellen zu lassen, andernfalls das Abstellen der betreffenden Nachinstallationen erfolgen müßte.

Unserem Betriebsleiter ist hiervon Mitteilung zu machen.

Weilburg, den 23. Januar 1914.

Der Magistrat.

Zu dem am Dienstag, den 27. Januar 1914, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Aula stattfindenden

◆ ◆ **Festakt** ◆ ◆

zur Feier des Geburtstags Sr.
Maj. des Kaisers und Königs
läßt im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein
der Königl. Gymnasial-Direktor:
Prof. Warrhausen.



Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen ausserordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitätsbier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmer, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird.

Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertroffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmkrankung.

Kulmbacher Petzbräu erzielte auf allen beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes hohe und höchste Auszeichnungen u. a. in Münster, Kiel, Posen, Lübeck, Berlin, Danzig, Nürnberg, Düsseldorf, Leipzig, Suez, Paris, London, Ausschau im Restaurant Schlosshof, Weilburg a. Lahn.

Wenoch nicht eingeführt, wird Vertret. gesucht. Näheres durch Petzbräu-Filiale Wiesbaden.



Löhnberg.

Zu der am Sonntag, den 25. Januar, von nachmittags 3 Uhr, ab stattfindenden

Tanzmusik

ladet freundlichst ein

Gastwirt Müller.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Das Küchenhilfsmittel